

des Fohlens gelangen können, überbrückt werden. Äußerst wichtig ist bei der Fremdfütterung jedoch, das Fohlen immer am Euter der Mutterstute zu füttern und zwischendurch auch kurz dort trinken zu lassen, auch wenn dies mit einem kleinen Risiko verbunden ist. Andernfalls ist die Gefahr einer Fehlprägung sehr groß, bei der das Fohlen nie mehr bei der Mutter trinken und ohne menschliche Hilfe verhungern würde.

Gelbsucht ist für das Fohlen lebensbedrohlich, deshalb ist der Tierarzt sofort hinzu zu ziehen. Schnellstmöglich muss eine spezifische, intensive Behandlung – meist mit Bluttransfusion – eingeleitet werden, häufig ist ein Klinikaufenthalt nicht zu vermeiden. Hat eine Anpaarung ein „Gelbsucht-Fohlen“ hervorgebracht, so wird empfohlen, diese Anpaarung nicht zu wiederholen.

### Fohlenlähme und Infektionskrankheiten

Die Fohlenlähme ist eine bakterielle Infektion, bei der Keime über die Blutbahn in die Gelenke des Fohlens gelangen. Ursache sind fehlende Abwehrkräfte, die nicht ausreichend über die Biestmilch aufgenommen wurden. Je größer die Menge von Antikörpern im Fohlenblut ist, die über den SNAP-Test ermittelt werden kann, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung.

Kommt es dennoch zu einer Infektion – beispielsweise kann die Aufnahme von Keimen über den Nabel nie ausgeschlossen werden – gibt es verschiedene starke Ausprägungen:

Erkrankte Fohlen trinken deutlich weniger als gesunde Fohlen, wirken träge und apathisch. Sie sind schwächlich, stehen unsicher auf den Beinen und haben Fieber. Manche schaffen es nur unter sichtlicher Mühe oder gar nicht, aus eigener Kraft aufzustehen. Besitzt das Fohlen sehr wenig Abwehrkräfte, kann der erste Keim bereits das Aus bedeuten. Hat es mehr Abwehrkräfte, sind Fieber, Atemwegserkrankung und Lungenentzündung typische Krankheitsbilder. Treten die Erreger in sehr großer Zahl auf, verläuft die Erkrankung oft tödlich.

Fohlenlähme äußert sich auch darin, was landläufig als alleinige Krankheitsausprägung verstanden wird: Die Erreger setzen sich in Gelenken und Knochenmark fest und lösen damit das Fohlenlähmesymptom aus – Fieber, geschwollene Gelenke und schwere Lahmheit.

Neben den ersten Lebenswochen gibt es noch eine zweite Phase, in der Fohlen krankheitsanfälliger sind. Mit der Zeit werden nämlich die über die Biestmilch aufgenommenen Antikörper verbraucht, während das eigene Immunsystem allmählich selbst Antikörper aufbaut. Dadurch

entsteht im dritten bis fünften Lebensmonat eine Lücke, in der der Antikörperstatus nicht optimal ist. Eine Erkrankung am sogenannten Spätlähmekomplex um den vierten Monat ist daher nicht ungewöhnlich. Gerade in diesem Zeitraum sind die Fohlen auch einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt, beispielsweise durch die Teilnahme an Schauen etc. Besteht der Verdacht von Fohlenlähme, muss dringend der Tierarzt hinzugezogen werden.

### Harnblasenruptur beim Hengstfohlen

Eine Harnblasenruptur ist nichts anderes als ein Riss in der Harnblase während der Geburt, verursacht durch eine Presswehe der Mutterstute. Gerade Hengstfohlen sind hierfür besonders anfällig. Fohlen, die an einer Harnblasenruptur leiden, erscheinen in den ersten Tagen zunächst völlig normal und zeigen auch nichts Ungewöhnliches beim Harnabsatz. Nach einigen Tagen setzen schleichend und dezent die typischen Symptome ein: Harndrang, leichtes Pressen als ob noch Darmpech festsitzen würde, zunehmender Bauchumfang – der Bauch füllt sich mit Harn, der teils nach außen, aber auch teilweise in die Bauchhöhle abgegeben wird –, reduziertes Allgemeinbefinden, bis hin zu Festliegen und Koma. Je größer das Loch in der Blase ist, desto schneller schreiten die Symptome voran.

Besteht der Verdacht einer Erkrankung, muss schnellstens der Tierarzt hinzugezogen werden, denn bei bestätigter Diagnose wird eine sofortige Operation erforderlich. Große Eile und sofortiges Handeln ist also geboten.

### Nabelkomplex

Deutliches Anzeichen für den Züchter, dass es hier Probleme gibt, ist ein umfangsvermehrter Nabel. Dies kann verschiedene Ursachen haben:

**1. Nabelbruch:** Das Fohlen ist fieberfrei und der Bruch kann durch eine Tastuntersuchung diagnostiziert werden. Schlimmstmögliche Ausprägung ist ein eingeklemmter Darm, gefolgt von einer Kolik und dem Absterben des eingeklemmten Darmabschnittes. Hier muss sofort gehandelt werden. In anderen Fällen kann sich das Problem aber auch von selbst lösen, indem sich das Loch in der Bauchdecke von alleine, ohne tierärztlichen Eingriff wieder verschließt.

Normalerweise ist ein Nabelbruch gut therapierbar, beim eingeklemmten Darm allerdings muss sofort operiert werden. Zur Beurteilung des Einzelfalles sollte daher der Tierarzt herangezogen werden.

**2. Nabelentzündung:** Nach der Geburt gelangen über den Nabelstrang Erreger in den Körper des Fohlens. Mögliche Folgen sind eine bakterielle Entzündung, das Aufsteigen der Erreger nach innen in die Bauchhöhle Leber und im schlimmsten Fall eine Bauchfellentzündung mit tödlichem Ausgang. Zu erkennen ist eine Nabelentzündung an folgenden Merkmalen: Neben des vermehrten Umfangs ist der Nabel schmerzhaft, das Fohlen bekommt Fieber und ist in seinem Allgemeinbefinden reduziert. Treten diese Symptome auf, muss sofort der Tierarzt verständigt werden, der je nach Schwere über eine konservative bzw. operative Therapie entscheiden wird.

### Magengeschwür

Hierbei handelt es sich um eine „moderne“ Stresserkrankung, wie sie auch beim Menschen vorkommt. Magengeschwüre treten häufiger auf als landläufig angenommen und äußern sich hauptsächlich durch Knirschen mit den Zähnen sowie in schweren Fällen mit starker Kolikanfälligkeit nach dem Milchtrinken. Ursache ist – wie bereits erwähnt – Stress. Dies kann z.B. ein langer Transport sein, das Umstellen auf Station zur erneuten Bedeckung der Mutterstute, die Teilnahme an Schauen und vieles mehr. Wird beim Fohlen ein Magengeschwür diagnostiziert, muss eine spezielle, mit dem Tierarzt abgestimmte Magen-therapie vorgenommen werden. ◀



Fohlenlähme?

Bei Verdacht auf Fohlenlähme ist schnelles Handeln gefragt

Foto: Intervet Deutschland GmbH



# PFERDELEBENSVERSICHERUNG für Fohlen – Luxus oder Sicherheit?

Gerade zu dieser Jahreszeit, wenn die meisten Fohlen geboren werden, ist es für Pferdezüchter wichtig zu wissen, wie sie sich gegen etwaige finanzielle Verluste richtig absichern können.

Gerade zu dieser Jahreszeit, wenn die meisten Fohlen geboren werden, ist es für Pferdezüchter wichtig zu wissen, wie sie sich gegen etwaige finanzielle Verluste richtig absichern können. Die Aufzucht eines Fohlens stellt eine große Herausforderung dar. Trotz aller Fürsorge und Vorsicht der Pferdebesitzer, können nicht alle Risiken ausgeschlossen werden. Bereits bei Fohlen können durch Stürze oder Rangeleien infolge jugendlichen Überschwangs Verletzungen auftreten, die jegliche spätere Nutzung unmöglich machen. Fohlen sind verspielt, sie probieren alles aus und bringen sich in unvorhersehbare Situationen. Ursachen, die zum Verlust eines Fohlens führen gibt es unzählige.

Auch die Risiken durch Krankheiten sind kostenmäßig nicht abschätzbar. So gibt es beispielsweise auch bei Koliken keine Garantie, dass diese glimpflich ablaufen oder erfolgreich operiert werden können. Oftmals bleibt dem Tierarzt als letzter Ausweg nur das Pferd einzuschlaffen, um es vor dem qualvollen Verenden zu bewahren. Aus den genannten Gründen, ist für den Pferdezüchter eine Absicherung gegen die finanziellen Verluste mit einer Pferdelebensversicherung für Fohlen sinnvoll.

### Was kostet der Versicherungsschutz für ein Fohlen?

Ein Fohlen kann mit Beginn des 2. Lebensmonats umfassend abgesichert werden. Beispielsweise kann es mit einer Versicherungssumme von 2.500 Euro für einen Monatsbeitrag von lediglich 9,80 Euro bei der Versicherungskammer Bayern versichert werden. Generell ist die Versicherungssumme frei wählbar, sie kann jederzeit angepasst werden und soll dem Wert des Tieres entsprechen. Liebhaberwerte bleiben jedoch unberücksichtigt.

Der Versicherungsschutz für das Fohlen umfasst Tod oder Nottötung aufgrund einer Krankheit, eines Unfalls, Brand, Explosion oder Blitzschlag, die dauernde Unbrauchbarkeit zum Reiten, Fahren oder Arbeitseinsatz sowie den Diebstahl oder Raub. Beitragsfrei mitversichert ist das Risiko bei Transporten innerhalb Deutschlands, bei Weidegängen und Veranstaltungen. Ändert sich nichts am Versicherungsumfang, bleibt der günstige Beitrag solange das Pferd lebt erhalten. Wird das Fohlen verkauft, kann die Versicherung ohne zusätzliche tierärztliche Prüfung zu den bestehenden Konditionen vom Käufer übernommen werden. Denn auch der Käufer geht Risiken ein. Gerade in der Aufzuchtphase kann viel passieren.

### Entschädigung oder Gnadenbrot?

Häufig fragen Kunden bei der Schadenregulierung nach, ob man eine Entschädigung beanspruchen kann, wenn man sich nicht von dem Tier trennen möchte. Die Tierversicherung bietet dem Versicherungsnehmer grundsätzlich an – soweit gegen eine weitere Haltung aus tierschutzrechtlichen Gründen nichts einzuwenden ist – seinem Pferd das „Gnadenbrot“ zu gewähren und dennoch die vertragsgemäße Entschädigung zu erhalten. Die Entschädigung mindert sich dann um den zu vereinbarenden Restwert des Tieres. Um etwaigen Spekulationen vorzubeugen, wird jedoch auch auf einen wichtigen Bestandteil der Ent-



Rasseunabhängig

Jedes gesunde Fohlen kann versichert werden

schadigungsvereinbarung hingewiesen: Wird das Pferd wieder zum Reiten, Fahren, Arbeiten oder Züchten eingesetzt, muss der Versicherungsnehmer die geleistete Entschädigung zurückerzahlen.

### Langjährige Zusammenarbeit

Die Versicherungskammer Bayern kann auf eine über 100-jährige Erfahrung in der Pferdeversicherung zurückblicken. Daraus haben sich langjährige gute Beziehungen zu den bayerischen Pferdezuchtverbänden ergeben. Zwischen der Versicherungskammer Bayern und den Pferdezuchtverbänden bestehen Rahmenverträge, die die Möglichkeit bieten, die versicherten Pferde ihrer Mitglieder in einer Gruppenversicherung zusammenzuschließen. Der Vorteil der Gruppenverträge liegt in einer breiteren Risikoverteilung. Für Mitglieder der bayerischen Zuchtverbände hat dies den Nutzen, dass sie so Rabatte bis zu 50 % auf den Versicherungsbeitrag der Pferdelebensversicherung erhalten. Die Rabatte werden jährlich neu berechnet und hängen von der Schadenquote der vorangegangenen drei Jahre ab.

Die Pferdezüchter kennen die Gefahren, denen die Fohlen ausgesetzt sind am besten. Mit einer Pferdelebensversicherung können Belastungen durch den Verlust eines Fohlens abgesichert, und so die finanzielle Basis für die weitere Zucht gesichert werden. Denn: Versicherungsbeiträge sind kalkulierbare betriebswirtschaftliche Kosten, wogegen Tierverluste nicht vorhersehbar sind.

Claudia Fischer

Bayerische Versicherungskammer



Foto: Dill

Gesundes Fohlen

Bis zum Einsatz als Reitpferd kann viel passieren